

zu sein; aber nur der Mensch allein hat das Vorrecht zu lachen, ein Vorrecht, das aufs innigste mit dem moralischen Leben zusammenhängt. Wenn ich mir erlauben dürfte, über den Zeitpunkt, in welchem die eigentliche Intelligenz im menschlichen Organismus in die Erscheinung tritt, meine Vermutung auszusprechen, so würde ich sagen, dieser Zeitpunkt sei die Zeit des ersten Lachens. In der Tat, ich finde das Lachen nicht im Leben der Tiere, ich finde bei ihnen kein Vorkommen, keine Tatsache, die zu diesem neuen und merkwürdigen Phänomen des Lachens irgendwie in Beziehung gebracht werden könnte.

Die Ursachen des Lachens sind mannigfach und wechselnd; es wird nicht immer durch dieselben äußeren Umstände und auch nicht in der gleichen Stärke hervorgebracht. Das Lachen ist sicher nicht eine Tat des Instinktes; es entwickelt sich während der Erziehung und durch sie; es gibt dabei Grade und Fortschritte, eine dieser Nuancen findet ihren Ausdruck im Worte *Lächeln*; aber — und das ist beachtenswert — es gibt bei ein und demselben Individuum keine eigentlichen Verschiedenheiten. Das menschliche Wesen hat bei seiner Geburt die Fähigkeit zum Lachen mitgebracht, eine einfache, rein virtuelle Fähigkeit; das Lachen ist nicht instinktiv; denn der Instinkt ist eine schon bei der ersten Betätigung vollkommen entwickelte Fähigkeit, die mit einer bestimmten Anzahl Leistungen begrenzt ist, welche ihrerseits wiederum durch diese Fähigkeit beim ersten Male ihre größte Vollkommenheit erreicht haben.

Bei Kindern im Alter von fünf Wochen notierte ich den Übergang vom *Schrei* zur *Stimme*. Der Schrei ist der erste Laut, den das menschliche Sprachorgan vernehmen läßt; er kommt schon in dem ersten Augenblicke des Lebens in der freien Luft aus der Tiefe des Kehlkopfs. Während mehrerer Wochen ist er das einzige, was das Kind vernehmen läßt, und selbst dies nur dann, wenn es leidet. Gegen die fünfte Woche sieht man den Mund und die Zunge sowohl ohne ersichtliche Veranlassung als auch hauptsächlich bei freudiger Stimmung des Kindes zu dem Zwecke sich bewegen, um Laute hervorzubringen, die durch unsre Buchstaben nicht ausgedrückt werden können, die aber weniger guttural sind als die Laute, die vor diesem Zeitpunkt ausgestoßen wurden. Diese zweite Art von Lautbildung wird, wenn sie sich vervollkommnet, echte *Artikulationen* hervorbringen. Aristoteles schon hatte sehr genau drei Grade von Lauten unterschieden: *ψόφος*, das einfache Geräusch; *φωνή*, die noch unartikulierte Stimme; endlich *διάλεκτος*, die artikulierte Sprache<sup>1</sup>.

<sup>1</sup> *Historia animalium*, IV, 9. Cf. *Problemata*, XI, 1, 2, 4 über die Stimme